

Abstract

Beruf Polizist – Motive zur Berufswahl zwischen Kindheitstraum und Sicherheitsdenken

Empirische Untersuchung zur Motivation junger Menschen bei der Wahl des Polizeiberufs

Birgit Rauber

Der Erfolg von Nonprofit-Organisationen, zu denen auch die Polizei zählt, ist gerade im Hinblick auf eine zunehmend restriktivere Personalisierung in erster Linie von der Motivation ihrer MitarbeiterInnen abhängig. Diese wiederum werden nur dann das erwartete Leistungsverhalten zeigen, wenn damit gleichzeitig die Befriedigung eigener Bedürfnisse und damit die Erreichung persönlicher Ziele subjektiv möglich erscheint. Das Wissen um die Erwartungen angehender PolizeibeamtInnen an ihren Beruf ist insofern von hoher Relevanz. Doch wie sieht dieses Wissen aus? Welche Bedürfnisse haben junge Menschen, die den Polizeiberuf ergreifen bzw. welche kann er befriedigen? Die vorliegende Arbeit bietet in diesem bislang nur wenig erforschten Bereich interessante neue Erkenntnisse. Sie sind das Ergebnis einer umfangreichen Untersuchung über die vorherrschende Motivation junger Menschen bei der Wahl des Polizeiberufs sowie über entsprechende Wechselwirkungen zwischen den persönlichen Bedürfnissen und den Erfahrungen in Ausbildung und Praxis.

Die Grundlage bildet eine intensive Auseinandersetzung mit den theoretischen Erkenntnissen der Motivationsforschung in dem Bereich der Arbeitsmotivation. Eine Beleuchtung des polizeieigenen Selbstverständnisses mündet, unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Prozesse, in einer Auswahl potentiell relevanter Motivkategorien. Nach einem Überblick über die bisherigen einschlägigen Studien in Deutschland wird schließlich die eigene empirische Untersuchung vorgestellt. Den Schwerpunkt bildet eine breit angelegte Befragung von Studierenden im Rahmen ihrer polizeilichen Ausbildung. Die Ergebnisse der hypothesengeleiteten Analyse lassen eine starke Fokussierung auf zwei Motive erkennen, womit sich zunächst die bisherigen Erkenntnisse in diesem Bereich zu bestätigen scheinen. Eine differenziertere Betrachtung führt jedoch zu überraschenden Abweichungen, die insbesondere die Bedeutung einer zunehmenden Absicherungsmentalität für die Wahl des Polizeiberufs relativieren. Darüber hinaus liefert die Befragung interessante Ergebnisse über den Einfluss weiterer Aspekte, wie etwa des Geschlechts, des Alters oder einer externen Beeinflussung auf die Entscheidung für den Polizeiberuf. Es gelingt nachzuweisen, dass der jeweilige Motivhintergrund die Wahrnehmung von Abläufen in Ausbildung und Praxis sowie die persönliche Einstellung gegenüber dem polizeilichen Berufsbild beeinflusst.

Eine zweite Datenerhebung eröffnet im Abgleich mit den Befragungsergebnissen die Möglichkeit, das Antwortverhalten in Auswahlgesprächen im Hinblick auf soziale Erwünschtheit zu hinterfragen und damit den tatsächlichen Wert solcher Angaben im Rahmen von Selektionsverfahren besser einzuschätzen.

Insgesamt liefert die Arbeit damit interessante Ansatzpunkte sowohl für eine effizientere Personalauswahl als auch eine stärker an den Bedürfnissen der Zielgruppe ausgerichtete Gestaltung der polizeilichen Ausbildung.